

Bericht der Arbeitsgemeinschaft zur Didaktik der slawischen Sprachen auf dem 24. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung

Zu Russisch als Fremdsprache sind in den letzten Jahren noch die Nachbarsprachen Polnisch und Tschechisch als weitere Schulfremdsprachen hinzugekommen, für die auch Lehrende ausgebildet werden. Gemeinsam ist diesen Sprachen, dass sie in der Schule typischerweise als zweite oder dritte Fremdsprache vermittelt werden, Sprachen mit einer sehr komplexen Morphologie darstellen und mit keiner der zuvor in der Schule gelernten Sprachen typologisch nahe verwandt sind. Hinzu kommt die überdurchschnittliche Präsenz von Schülerinnen und Schülern mit slawischsprachigem Hintergrund in diesen Fächern.

Diese in den deutschsprachigen Ländern seltener unterrichteten Sprachen stellen Lehrende und Lernende vor Herausforderungen, die von der auf der Vermittlung „affiner“ Fremdsprachen basierenden Methodik des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen bisher unzureichend behandelt werden. Ziel der Arbeit in der AG soll es sein, das besondere Profil der slawischen Sprachen mit seinen unterschiedlichen Vernetzungsmöglichkeiten innerhalb des schulischen Fremdsprachenkanons herauszuarbeiten. Neben Fragen nach der Didaktisierung von Grammatik und Wortschatz können in dieser Arbeitsgruppe auch pragmalinguistisch orientierte Fragestellungen nach den Rahmenbedingungen einer kommunikativen Didaktik für slawische Fremdsprachen und Zielkulturen diskutiert werden, in denen beispielsweise die kulturspezifische Bedingtheit bestimmter Sprechhandlungen und der Status von Schriftlichkeit im Kontext der jeweiligen Fremdkultur berücksichtigt wird. Von besonderem Interesse ist die Frage, wie sich das Bewerten von Lernleistungen im Fach Russisch an der Schule von der Bewertung in anderen Fremdsprachenfächern unterscheidet und ob es hier überhaupt Unterschiede in der Bewertung geben darf. Weitere Schwerpunkte können die Perspektiven der slawischen Schulfremdsprachen angesichts neuerer bildungspolitischer Rahmensetzungen (Europäischer Referenzrahmen, Kompetenzorientierung, Bildungsstandards), sprachenübergreifendes Lernen und Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik sowie binnendifferenzierende Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der Integration von Lernenden mit slawischsprachigem Hintergrund sein. Wir laden FachdidaktikerInnen, SprachlehrforscherInnen, den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Slawistikdidaktik sowie mit der Vermittlung des Russischen, Polnischen und Tschechischen vertraute Lehrende herzlich zur Teilnahme an unserer AG ein. Um der Diskussion genügend Raum zu geben, soll es pro AG-Tag jeweils nur zwei kurze Impulsvorträge von 10-15 min geben. In der verbleibenden Zeit soll am runden Tisch der künftige Arbeitsbedarf im Bereich der Slawistikdidaktik diskutiert werden. Ergebnis soll ein Arbeits- und Forschungsprogramm der Slawistikdidaktik für die nächsten Jahre sein.

Zeitlicher Ablauf

Donnerstag, 29. September 2011:

- 16:30 – 16:45 **Ursula Behr** (Bad Berka): Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren – ein neuer Lernbereich für den Russischunterricht in Thüringen
- 16:45 – 17:00 **Agnieszka Zawadzka** (Leipzig): Interkomprehensives Texterschließen im schulischen Anfängerunterricht Polnisch als dritte Fremdsprache - Möglichkeiten und Grenzen
- 17:00 – 18:00 Mehrsprachigkeitsdidaktik, Interkomprehension und sprachenübergreifendes Lernen für slawische Schulfremdsprachen (Diskussion)

Freitag, 30. September 2011:

- 16:30 – 16:45 **Susanne Gnädig** (Potsdam): Polnisch kommunikativ?
- 16:45 – 17:00 **Wolfgang Stadler** (Innsbruck): Handlungsorientiert testen, aber wie? Vom *item-based testing* zum *task-based testing*
- 17:00 – 18:00 Kommunikativer Ansatz und handlungsorientiertes Testen im Unterricht der slawischen Schulfremdsprachen (Diskussion)